

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

**V/0126/2014**

Auskunft erteilt:

Frau Thesing

Herr Kentrup

Ruf:

492-5525

492-5894

E-Mail:

[ThesingS@stadt-muenster.de](mailto:ThesingS@stadt-muenster.de)

[Kentrup@stadt-muenster.de](mailto:Kentrup@stadt-muenster.de)

Datum:

12.02.2014

Betrifft

Perspektiven für die künftige Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide

Beratungsfolge

25.02.2014 Bezirksvertretung Münster-Nord

19.03.2014 Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien

Anhörung

Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

I. Sachentscheidung:

1. Die Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in der Brüningheide wird mit dem Träger „Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V.“ neu ausgerichtet. Bei dem Träger soll eine 0,5 Sozialpädagogik/Sozialarbeit-Stelle zum 01.05.2014 für den Bereich der Jugendsozialarbeit mit Projektmitteln geschaffen werden, für die ein Zuschuss gewährt wird.

2. Der Ratsantrag der SPD-Fraktion R/0029/2013 „Fortsetzung des Programms Soziale Stadt Kinderhaus - Fokus auf Prävention für Kinder, Jugend und Familie richten“ vom 04.06.2013 wird hiermit aufgegriffen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. hat einen Antrag an die Jugendstiftung der Wohn- und Stadtbau in Höhe von 10.500,- € gestellt. Die Eigenbeteiligung des Trägers beträgt 3.000,- €. Der Träger wird weitere 2.000,- € aus der WN-Spendenaktion zur Verfügung stellen. Das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien stellt 7.500,-€ über Projektmittel Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Falls die Mittel aus der Jugendstiftung nicht bewilligt werden wird der Ansatz entsprechend gekürzt. Ziel ist es, diese Stelle ab 2015 zu verstetigen. Geprüft werden soll auch eine Mitfinanzierung im Rahmen der Arbeitsverwaltung.

| Teilergebnisplan |      |                          |                 |             |                                           |
|------------------|------|--------------------------|-----------------|-------------|-------------------------------------------|
|                  | Nr.  | Bezeichnung              | Haush.-<br>jahr | Betrag<br>€ | Bemerkungen                               |
| Produktgruppe    | 0602 | Kinder- und Jugendarbeit | 2014            | 7.500,- €   | Bereitstellung<br>aus lfd. HH-<br>Mitteln |
| Zeile            | 15   | Transferaufwendungen     |                 |             |                                           |

## Begründung:

### 1. Ausgangslage

Auf der Grundlage des SPD-Antrages A-R/0029/2013 „Fortsetzung des Programms Soziale Stadt Kinderhaus - Fokus auf Prävention für Kinder, Jugend und Familie richten“ und der Vorlagen V/0533/2013 und V/0533/2013/1.Erg. werden im Folgenden die Prüfungsergebnisse und Empfehlungen vorgelegt. (Anlage)

### 2. Kooperationsstrukturen

Die fachlichen und inhaltlichen Veränderungen des Jugendsalons werden in das Gesamtkonzept zur Stärkung der Jugendsozialarbeit und Präventionsarbeit in Kinderhaus-Brüningheide eingebettet. Zur inhaltlichen Qualifizierung der Kooperationsstrukturen wird zum einen auf die fachlichen Ausführungen der Vorlage V/0533/2013 verwiesen, darüber hinaus sind im 3. Münsteraner Kinder- und Jugendförderplan Handlungsempfehlungen formuliert, die auf die Erfordernisse des Quartiers Brüningheide eingehen:

| <b><u>Prävention<sup>1</sup></u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Aufbau/Sicherung der Präventionsketten im Stadtteil für Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendhilfe an Schulen und dem OGS – Bereich.</p> <p>Frühes Erreichen und Fördern mit dem Ziel, die Bildungsbiographie benachteiligter Kinder und Jugendlicher durch Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu verbessern.</p> | <p>→ Fachlich verstärkte Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen: Prekäre Lebenslagen, Zusammenhang von Bildung und Herkunft, Diversity-Management</p> <p>→ Entwicklung der Projektstruktur zum Modellvorhaben</p> <p>→ Fachliches Controlling für das Modellvorhaben aufbauen</p> |
| <b><u>Netzwerkstruktur</u></b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>Die bestehenden Netzwerkstrukturen in Kinderhaus werden unter besonderer Berücksichtigung des Wohngebietes Brüningheide (631) überprüft.</p>                                                                                                                                                                                                                                                           | <p>→ Es wird ein Strukturmodell entwickelt mit dem die bestehenden Netzwerke und Arbeitskreisstrukturen erfasst werden</p>                                                                                                                                                            |

<sup>1</sup> Auszug 3. Münsteraner Kinder- und Jugendförderplan S. 71 / 5.3.4 Handlungsempfehlungen/ Bezirk Nord- Handlungsziele und Maßnahmenplanung

|                                                                                                               |                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Das Strukturmodell soll als mögliches methodisches Konzept anderen Stadtteilen zur Verfügung gestellt werden. | → Mit Hilfe des Strukturmodells wird eine mit allen Beteiligten optimierte Netzwerkstruktur entwickelt                                                                             |
| Übersicht für Angebote der stadtweiten und stadtteil-orientierten Jugendsozialarbeit.                         | → Der AK Jugend Kinderhaus erarbeitet eine Übersicht bestehender Bedarfe<br>→ Der AK Jugend Kinderhaus entwickelt ein Profil für die Angebote der Jugendsozialarbeit in Kinderhaus |

In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit soll die interkulturelle Öffnung gefördert und die Teilhabe aller durch Angebote abgesichert werden. Vor diesem Hintergrund sind die Aktivitäten mit einer mittelfristigen Perspektive ausgerichtet. Gerade weil in diesem Quartier eine Vielzahl von Akteuren arbeitet, ist es eine zentrale Aufgabe, die Ressourcen im Quartier systematisch aufeinander abzustimmen.

In diesem Zusammenhang sind hier insbesondere die originären Leistungen der offenen Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit und die Angebote der schulbezogenen Angebote zu bündeln. Damit können Übergänge systematisch begleitet werden. Eine sozialräumliche Fokussierung soll dafür Sorge tragen, Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen besseren Bildungsverlauf / Berufseinstieg zu ermöglichen und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern.

Das „Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung“ als Präventionsstrategie der frühen Kindheit ist auch über die ersten Lebensjahre hinaus eine fachliche Maxime und kann unter bestimmten Voraussetzungen auch die Bildung von Präventionsketten für Jugendliche und junge Erwachsene notwendig machen. Fachkräfte vor Ort sind gehalten verschiedene Sachverhalte und Wahrnehmungen als Indikatoren heranzuziehen und entsprechend tätig zu werden.

Die Kooperationen zwischen Fachkräften öffentlicher und freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, des Jobcenters und vieler weiterer Akteure müssen einen wichtigen und sinnvollen Beitrag dazu leisten, Jugendliche und junge Erwachsene im Kontext von Schule und Beruf zu begleiten.

Die Herausforderung im Rahmen der Präventionsstrategien besteht darin, diese Begleitung nicht „zufällig“ sondern systematisch und verbindlich zu erbringen. Die Akteure vor Ort überprüfen vor diesem Hintergrund bestehende institutionelle Verfahren und Handlungsschritte für die individuelle Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verstetigen dies in verbindlichen Kooperationsvereinbarungen. Bei der Umsetzung ist ein hoher Grad der Verbindlichkeit aller Akteure, klare Absprachen und deren Einhaltung unverzichtbar und damit ein Erfolgsfaktor.

Im 2. Quartal 2014 wird ein gemeinsamer Workshop aller beteiligten Institutionen auf Einladung des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien durchgeführt, um die weiteren Handlungsschritte zur engeren Vernetzung und Kooperation zu vereinbaren und abzustimmen. Eine erste Evaluation der angepassten Struktur wird das Amt für Kinder, Jugendliche und Familien im ersten Halbjahr 2015 durchführen.

### **3. Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. „Jugendsalon“**

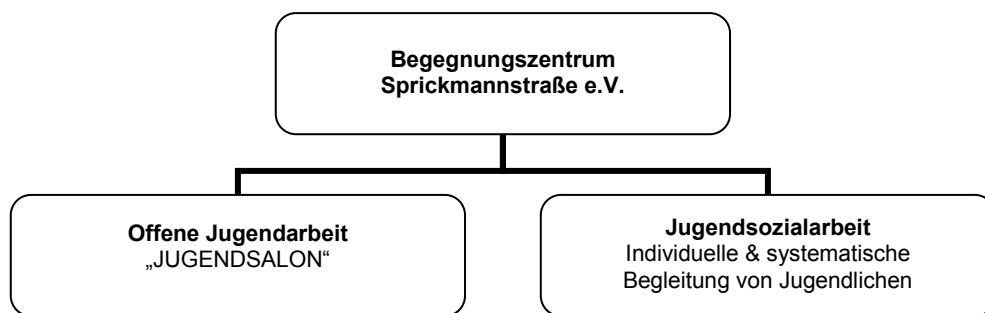
Der Trägerverein „Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V.“ ist seit Januar 2014 nicht mehr unter der Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes tätig sein, sondern als korporiertes Mitglied unter dem Dach der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Damit soll u.a. eine Ausweitung der Qualitätssicherung gewährleistet werden.

In einem Trägersgespräch am 31.01.2014 wurde zwischen dem Begegnungszentrum „Sprickmannstraße e.V.“ und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien einvernehmlich abgestimmt, dass die Neuausrichtung der Arbeit im Jugendsalon auf der Grundlage einer neuen, noch abzuschließenden Leistungsvereinbarung in einem gemeinsamen Prozess definiert wird. Ein zentraler Aspekt

der Neuausrichtung wird darin bestehen, dass der Jugendsalon zwar weiterhin Jugendarbeit anbietet, aber intensiv in das Leistungsfeld der individuellen und systematischen Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen einsteigt. Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsenen über den offenen Treffs des Jugendsalons am Sprickmannplatz sozialpädagogisch in ihrem weiteren Lebens- und Berufsweg zu begleiten und zu unterstützen. Damit wird eine Hilfe zum Ausgleich individueller Beeinträchtigungen und gesellschaftlicher Benachteiligungen vorgehalten. Eine fachliche Flankierung erfolgt durch das Amt für Kinder, Jugendlichen und Familien, der Bezirksverwaltung Nord, der AWO Münster sowie durch den Trägerverein und das Team des Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V.

Angestrebt wird, die neugeschaffene 0,5 Stelle der Jugendsozialarbeit soll zum 01.05.2014 besetzt werden.

Die 0,5 Stelle der Aufsuchenden Arbeit im Wuddi hat sich als eine sehr gute Brückenfunktion für eine enge Kooperation zwischen dem Wuddi und dem Jugendsalon erwiesen. Die Stelle hat eine hohe Akzeptanz sowohl bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wie auch bei den Fachkräften vor Ort. Die Zusammenarbeit der beiden Einrichtungen soll weiterhin enger vernetzt und ausgebaut werden, um Jugendlichen vielfältige und zielgerichtete Perspektiven anbieten zu können und eine stärkere Hinführung zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit des Wuddi sicherzustellen.



In 2014 soll für alle Bereiche eine differenzierte Leistungsvereinbarung erstellt werden. Auf diese Weise wird eine Optimierung der Leistungssteuerung zwischen dem öffentlichen und dem freien Träger herbeigeführt. In der Folge werden Finanzen, pädagogische Leistungen und Qualität in eine engere Wechselwirkung gestellt. In diesem Prozess wird mit dem Jugendhilfeträger auch verhandelt, wie eine feldkompetente Fachberatung, Fallberatung, Supervision und Methoden der Kollegialen Beratung durch den Träger sichergestellt wird.

Die Neustrukturierung der inhaltlichen Arbeit wird den besonderen Herausforderungen des Sozialraumes in besserer Weise gerecht.

#### 4. Prüfauftrag

Die Verwaltung hatte den Auftrag, die Nutzung des Atriums als multifunktionale Einrichtung für Kultur und Jugendsozialarbeit zu prüfen. Geprüft werden sollte auch, ob eine gemeinsame Nutzung des „Atriums“ multifunktional vom Kulturverein und der Jugendarbeit konform mit der Landesförderung ist und der Jugendsalon ins Atrium verlagert werden kann.

Am 04. Februar 2014 fand durch Vertreter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien mit dem Vorstand des Internationalen Kulturvereins Atrium e.V. ein Ortstermin statt. Es wurde u.a. mit

dem neuen Vorstand, der seit Oktober 2013 im Amt ist, erörtert, ob eine Nutzung des Atriums für Angebote der Jugendarbeit in Frage kommt.

Dabei wurde vom Vorstand erläutert, dass das Atrium bereits wieder an vier bis fünf Tagen in der Woche für kulturelle und gemeinschaftliche Angebote genutzt wird. Diese positive Entwicklung des Kulturvereins wird aus Sicht des Vorstandes durch bauliche Maßnahmen am Sprickmannplatz gefestigt (Abriss von Altbauten und Neubau von rund 80 Altenwohnungen). Außerdem möchte der Kulturverein in naher Zukunft einen Mittagstisch anbieten und auch „Raum“ bieten für z.B. interkulturelle Feste.

Eine Verlagerung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in das Atrium ist somit nicht sinnvoll. Der Vorstand des Internationalen Kulturvereins Atrium e.V. ist aber offen für die Nutzung des Atriums für einzelne Angebote der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit.

## **5. Ausblick**

Ziel ist es, die durch Projektmittel geförderte 0,5 Stelle Sozialpädagogik/Sozialarbeit für den Bereich der Jugendsozialarbeit dauerhaft abzusichern.

I. V.

gez.

Dr. Andrea Hanke

Beigeordnete

Unterschrift

## **Anlagen:**

SPD-Antrages A-R/0029/2013

„Fortsetzung des Programms Soziale Stadt Kinderhaus - Fokus auf Prävention für Kinder, Jugend und Familie richten“